

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 32 (1954)
Heft: [2]

Artikel: Stufen zum Leben : Gedanke zu Mariens leiblicher Aufnahme in den Himmel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STUFEN ZUM LEBEN

Gedanken zu Mariens leiblicher Aufnahme in den Himmel

Es gibt Menschen, die geradlinig in ihren Beruf hineinwachsen, während sich andere zeitlebens nie am richtigen Platze wissen. Ähnlich gibt es Heilige, die harmonisch in den Tugenden und zum Himmel wachsen, während andere erst spät Richtung und Weg finden. So wird auch die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel als einmaliges Gnadengeschenk, als außerordentliche, ja fast unglaubliche Tatsache hingenommen, die in uns «Gewöhnlichen» nur Staunen und Bewunderung erregt. Man bedenkt zu wenig, daß auch Maria verschiedene Stufen zum erhabenen Ziel, Stufen zum wahren Leben, ersteigen mußte und daß ebenfalls wir alle mit Leib und Seele einmal dorthin kommen wollen und sollen, wohin uns Maria vorausging. Der Unterschied zwischen Maria und uns ist nur darin zu sehen, daß Maria am Ende ihres zeitlichen Lebens mit Seele und Leib die Schwelle zur ewigen Herrlichkeit überschritt, während wir erst nach dem Jüngsten Gericht und der Auferstehung unseres Leibes ganz dort sein werden. Das Ziel ist das gleiche für Maria und uns, der Weg und die Zeit der Erlangung sind verschieden.

Marias Stufen zum Leben

Beim Eintritt in dieses zeitliche Leben stand Maria auch schon auf der ersten und entscheidenden Stufe zum *ewigen* Leben, weil sie ohne die Erbsünde, als Gottes- und Gnadenkind empfangen und geboren wurde. Um seinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten, machte Gott für die Mutter seines Sohnes eine Ausnahme vom allgemeinen Gesetz der Erbsünde und deren Strafe: denn Staub bist du, und zum Staube kehrst du wieder. Maria stand auf der Stufe des paradiesischen Menschen durch ihre Sündelosigkeit, Heiligkeit und Gnadenfülle, deshalb konnte sie auch nicht von jener Strafe getroffen werden, die uns unsere ganze Armseligkeit und Erdhaftigkeit zum Bewußtsein bringt: das Zerfallen in den Staub der Erde.

Freisein von der Sünde, ist aber auch Erfülltsein von Gott und seiner Gnade. Deshalb ist Maria die Gnadenvolle und wird als «voll der Gnade» vom Engel begrüßt, schon bevor sie Mutter Gottes war. Voll der Gnade sein aber heißt, den vollen Sieg besitzen über die Sünde und ihren Sold: den Tod und die Verwesung. Wie eines jeden Menschen Gnadenfülle, von Gott her gesehen, dem

Beruf und der Berufung entspricht, so auch bei Maria. Marias Berufung aber ist einmalig und einzigartig: Mutter Gottes sollte sie werden, deshalb mußten die Gnadenfülle, die Reinheit und Heiligkeit jener Frau, in deren Schoß Gott leben, von deren Fleisch und Blut Gott Mensch werden will, jenes Vollmaß erreichen, das ein Mensch überhaupt nur fassen kann.

So betrat Maria die zweite Stufe zum Leben, da sie Mutter Gottes wurde, als Braut des Heiligen Geistes. Sie betrat diese Stufe mit freiem Willen, das Ja-Wort hing von ihr ab. Ihre Hingabe aber war total: tu mit mir wie Du willst, Deine Magd will ich sein. Maria hat sich Gott eröffnet und geöffnet. Gott nahm Besitz von ihr. Maria gab ihrem göttlichen Kind alles, was eine Mutter ihrem Kinde gibt: Leben von ihrem Leben. Das Kind aber gab der Mutter von seinem Leben und Maria fand in ihrem Kind Erfüllung und Vollendung, wie sie noch nie eine Mutter in ihrem Kinde fand. So ist die göttliche Mutterschaft die zweite Stufe empor zum Leben mit Heiligung nicht nur der Seele, sondern auch des Leibes, weil Maria ja auch leibliches Leben gab.

Noch eine dritte Stufe betrat Maria, nämlich durch ihre Treue und Liebe zu Christus, durch Leiden und Mit-Leiden unter dem Kreuz, worin Maria ihrem Sohne näher stand als je ein Heiliger; sie litt als Mutter die Leiden ihres Sohnes; dadurch leistete sie zumindest den Beitrag und Nachtrag zu ihrer vorweggenommenen Erlösung, deshalb ist der Sieg des Sohnes über Sünde und Tod, auch der Sieg der Mutter.

Wie hätte es nun die Ehrfurcht und Liebe des verherrlichten, zum Vater heimgekehrten Sohnes zulassen können, daß jener Schoß, der ihn geboren, jene Frau, die ihn genährt, die sein Leben teilte und seine Leiden trug bis unter das Kreuz, der Verwesung anheimfiele. Christus und Maria waren unzertrennlich im Leben, in der Liebe, im Leiden hier auf Erden, deshalb wollte der Sohn die Mutter auch bei sich haben in der Herrlichkeit. Die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel ist der Lohn des Vaters an seine Tochter, der Dank des Sohnes an seine Mutter, die Vollendung der Gnadenfülle für die Braut des Heiligen Geistes, der Lohn dafür, daß Maria selber getreu die Stufen zum Leben emporstieg.

Unsere Stufen zum Leben

Auf ähnlichen Stufen können und müssen auch wir den Weg zum Leben emporsteigen. Das Sakrament der *hl. Taufe* nahm den Makel der Erbsünde auch von unserer Seele und machte sie zum Tempel Gottes. Allerdings muß hier auf den großen Unterschied zwischen Maria und uns hingewiesen werden. Maria wurde von der Erbsünde *bewahrt*, wir aber sind in und mit der Erbsünde empfangen und geboren und erst nachträglich von ihr *befreit*. Maria kannte auch keine persönliche Sünde, was man von den Menschen nicht so leicht wird sagen können. Deshalb haben auch wir noch unter mancherlei Sündenstrafen zu leiden, deren Sold unter anderem Tod und Verwesung sind. Auch



*Bedenke, daß die Heiligen ihr Reich nicht mit dem Schwert,
sondern durch ihren Glauben eroberten.*

sie werden überwunden am Jüngsten Tage, bei Gott aber und den Heiligen des Himmels sind tausend Jahre wie ein Tag.

Auch wir können nach der Taufe, wie Maria nach der Unbefleckten Empfängnis, weitere Stufen zum Leben emporsteigen. Durch *die hl. Firmung* wird auch unsere Seele Braut des Heiligen Geistes. Es wird uns eingegossen der Geist der Wahrheit (Joh. 14, 16), der uns alles lehrt und eingibt was zum Heile führt. Wir empfangen den Geist, der vom Vater ausgeht, damit wir, wie Christus und Maria, Zeugnis ablegen für Gott (Joh. 14, 26). Wir empfangen den Geist der Kindschaft, der uns zu Gott rufen läßt: Abba Vater (Gal. 4, 6). Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, der uns verliehen wurde (Röm. 5, 5). Ja, auch vom begnadeten Menschen kann man sagen: er ist voll der Gnade. Der Mensch muß sogar, ähnlich wie Maria bei der Verkündigung, voll der Gnade sein, will er hier auf Erden die höchste Stufe zum Leben betreten: die Gottesgeburt in der eigenen Seele, wenn wir im *heiligen Opfer*, wie Maria unter dem Kreuze stehen und in der *hl. Kommunion*

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT AUGUST

1. So. 8. Sonntag nach Pfingsten. Primiz. 5.00 bis 8.30 heilige Messen. 9.30 Uhr Einzug des H. H. Neupriesters P. Bruno Scherer. Asperges, Primizamt, Festpredigt von H. H. Dr. E. Kessler, Altdorf. 15.00 Uhr feierliche Vesper, Segen, Salve, Primizsegen.
2. Mo. Alphons von Liguori, Kirchenlehrer. 8.30 Uhr Amt.
3. Di. 8.30 Uhr Monatsrequiem. 15.00 Uhr Vesper.
4. Mi. St. Dominikus, Ordensstifter. Erster Mittwoch. Gebetskreuzzug. 10.00 Uhr Amt, Aussetzung des Allerheiligsten mit privaten Anbetungsstunden über die Mittagszeit. 14.30 Uhr Rosenkranz, Predigt, Vesper, Segen. Vor und nach der Vesper Beichtgelegenheit.
5. Do. Fest Maria zum Schnee. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
6. Fr. Fest der Verklärung unseres Herrn. Herz-Jesu-Freitag. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper. 20.10 Uhr Komplet und Herz-Jesu-Andacht.
7. Sa. Cajetan von Tiene, Bekenner. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
8. So. 9. Sonntag nach Pfingsten. Wallfahrt des Dekanates Laufen. 5.00 bis 8.30 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr Pilgerpredigt, Amt. 15.00 Uhr Vesper, Segen, Salve.
9. Mo. Vigil von St. Laurentius. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
10. Di. Fest des hl. Laurentius, Diakon und Martyrer. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
11. Mi. Tiburtius und Susanna, Martyrer. 8.30 Uhr Amt.
12. Do. St. Klara, Jungfrau. Aller Aebte Jahrzeit. 8.05 Uhr Totenofficium. 8.30 Uhr Requiem.
13. Fr. Hippolyt und Kassian, Martyrer. 8.30 Uhr Amt.
14. Sa. Vigil von Mariä Himmelfahrt. Gebotener Fast- und Abstinenztag. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
15. So. 10. Sonntag nach Pfingsten. Mariä Himmelfahrt. 5.00 bis 8.30 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr Predigt, Pontifikalamt, Prozession mit dem Allerheiligsten. 15.00 Uhr Pontifikalvesper, Segen, Salve. Zu Anlaß des Mariani-

Christus wahrhaft und wirklich aufnehmen. Darf man hier nicht an Mariens Glück denken: sie darf den Gottessohn empfangen, ihn im mütterlichen Schoß und Herzen tragen: wir empfangen Christus in seinem Fleisch und Blut. Auf dieser Stufe aber, da wir mit dem «Leben» in solche Berührung kommen, ist von uns die gleiche Hingabe gefordert wie von Maria bei der Verkündigung: Siehe, ich bin deine Magd, dein Knecht... Wieviele Menschen leisten Heroisches in Aszese, Gebet, Apostolat und Aktivität, aber zu diesem: tu mit mir was und wie du willst, bringen sie es nicht. Und doch ist das vor Gott die größte menschliche Tat, die aus der Magd Gottes, dessen Mutter machte. Gott erfüllt eben einen Menschen nur insoweit, als der Mensch sich ihm öffnet. Wo Gott und Christus diese Bereitschaft und Hingabe finden, erfüllen sich Christi Worte: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm, der hat das ewige Leben, das gleiche Leben, dessen sich Maria erfreut. Denn die Eucharistie, die auch unsern Leib nährt und heiligt, ist der Same des ewigen Lebens.

schen Jahres kann heute von den Pilgern in Mariastein der *Toties-Quoties-Ablaß* gewonnen werden unter den gewohnten Bedingungen.

Während der Oktav von Mariä Himmelfahrt wird das Konventamt vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten.

16. Mo. Von der Oktav. 8.30 Uhr Amt.
17. Di. Von der Oktav. *Krankentag*. 5.00 bis 8.30 Uhr heilige Messen in der Basilika, Beichtgelegenheit. 9.30 Uhr Predigt, Maurussegen, Hochamt mit Kommuniongelegenheit. 13.30 Uhr Rosenkranz. 14.00 Uhr Predigt, Aussetzung des Allerheiligsten, Krankensegnung, Segensandacht.
18. Mi. Von der Oktav. *Krankentag für das Elsaß*. Gottesdienstordnung wie gestern.
19. Do. Von der Oktav. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
20. Fr. St. Bernhard, Abt, Kirchenlehrer. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
21. Sa. Von der Oktav. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
22. So. 11. *Sonntag nach Pfingsten*. Pfarreiwallfahrt von Aesch (Basel-

land). 5.00 bis 8.30 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr Predigt, Amt. 15.00 Uhr Vesper, Segen, Salve.

23. Mo. Vigil von St. Bartholomäus. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
24. Di. *Fest des hl. Bartholomäus, Apostel*. 8.00 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
25. Mi. St. Ludwig, König, Bekenner. 8.00 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
26. Do. 8.30 Uhr Pontifikalrequiem für Abt Augustin Rothenflue.
27. Fr. St. Gebhard, Bischof, Bekenner. 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
28. Sa. *St. Augustinus, Bischof, Kirchenlehrer*. 1600 Jahrfeier seiner Geburt (354). 8.30 Uhr Amt. 15.00 Uhr Vesper.
29. So. 12. *Sonntag nach Pfingsten*. 5.00 bis 8.30 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr Predigt, Amt. 14.30 Uhr Vesper. 15.00 Uhr Wallfahrt der Pfarrei Neuallschwil, Pilgerpredigt, Segen, Salve.
30. Mo. Felix und Gefährten, Martyrer. 8.30 Uhr Amt.
31. Di. Vitalis und Marcellus, Martyrer, deren Reliquien in der Josefskapelle aufbewahrt werden. 8.30 Uhr Amt.

Die Eucharistie ist es vor allem, die uns in innige Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Christus hineinhebt und uns befähigt, ähnlich wie Maria, Christus Gefolgschaft zu leisten bis unter das Kreuz, um so durch Leiden und Mit-leiden den Beitrag zu leisten zu unserer persönlichen Erlösung. So besteigen wir durch das Leiden in und mit Christus die höchste Stufe, ja eine endlose Reihe von Stufen, die hinaufführen zum Leben, bis wir mehr und mehr umgewandelt in Christus, von Gott als Glieder Christi geliebt und als Fleisch vom Fleische Christi, einmal dorthin aufgenommen werden, wohin uns Christus unser Haupt und Maria unsere Mutter, vorausgingen.

P. Thomas.

Wenn Päpste frühstücken . . .

Es ist ein alter Brauch, daß der Papst allein speist. Diese «Einsamkeit» gefiel aber Pius X. nicht. Kurze Zeit nach seiner Thronbesteigung bat er, daß noch ein zweites Gedeck aufgelegt werde für seinen Freund und Sekretär Msgr. Bressan. Darob große Verwunderung im Vatikan. Der Zeremonienmeister erkühnte sich, den Heiligen Vater auf den alten Brauch aufmerksam zu machen. Mit dem freundlichsten Lächeln der Welt fragte Pius X.: «Sind Sie sicher, daß der heilige Petrus allein gegessen hat?» «Das könnte ich nicht beweisen, Heiliger Vater», erwiderte der Zeremonienmeister verwirrt, «sicher haben die erhabenen Vorfahren Eurer Heiligkeit es so gehalten.» «Und wie war es zu den Zeiten Julius' II. und Leo's X.?» «Die großen Päpste der Renaissance veranstalteten sogar Festmähler», mußte der Examinierete gestehen. «Seit wann besteht denn die Tradition, auf die Sie pochen», erkundigte sich weiter der Papst. «Seit Urban VIII.» «Nun gut», schloß Pius die Unterhaltung, «Unser glorreicher Vorgänger Urban VIII., der Papst war wie Wir selbst, beschloß, daß die Päpste allein speisen sollen, und das war sein gutes Recht. Mit demselben Recht beschließen Wir das Gegenteil.»

Alfred Zeugin, cand. jur., Basel.

Priester-Exerzitien

im Kurhaus Kreuz zu Mariastein vom 4. Oktober, 19 Uhr, bis 7. Oktober, 16 Uhr.
Eventuell vom 11. Oktober, 16 Uhr, bis 14. Oktober, 16 Uhr, sofern genügend
Anmeldungen erfolgen.

Anmeldungen sind zu richten an die Wallfahrtsleitung zu Mariastein.